

Hintergrund

Der dokumentarische Kurzfilm setzt die Arbeit einer aktiven Radiogruppe in Szene, die bereits seit fast 12 Jahren Radiosendungen für den Offenen Kanal im Bürgerfunk beim Lokalsender Radio Westfalica produziert. Er zeigt, wer sich hinter dem Namen Maikäfer verbirgt, welche Erfahrungen sie bei ihrer Arbeit bisher gemacht haben, wie sie zu ihren Themen für die Sendungen kommen und gibt Einblick, wie die Arbeit dieser Radiogruppe abläuft. Die Maikäfer sind Beschäftigte bei den Lübbecker Werkstätten der Lebenshilfe. Der Film – gedacht auch als Beitrag zum Thema Inklusion und ihre Umsetzung in der Gesellschaft – belegt, dass jeder/r mit den ihm eigenen persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, eine Bereicherung für die Gesellschaft ist.

Die Dokumentation ist während eines dreiwöchigen Projektes unter der Leitung der Medienwerkstatt entstanden. Das Filmteam bestand aus ehrenamtlichen Akteuren – Menschen mit und ohne Behinderung – hinter der Kamera, unter Anleitung einer professionellen Filmemacherin. Die Protagonisten waren die die Radiomacher, die „Maikäfer“.

Der Filmbeitrag ist entstanden im Rahmen des Aktionsprogramms 5. Mai der Aktion Mensch, verbunden mit der Zielsetzung auf die Belange von Menschen hinzuweisen, die durch unterschiedlichste Lebensumstände, körperliche und geistige Einschränkungen „behindert“ sind. Er will einen Beitrag dazu leisten, dass alle Menschen an der Gesellschaft teilhaben können.

Umsetzung des Projektes

Auftakt für das Filmprojekt lieferte eine öffentliche Ausschreibung mit dem Aufruf, der Interessierte zur Mitwirkung an der Entstehung dieses Films ansprechen sollte. Das Team entwickelte die Konzeption, plante die konkrete Umsetzung. Aufgrund der Kürze der Projektlaufzeit gab es die Vorgabe, dass eine Dokumentation entstehen sollte, die sich im Wesentlichen konzentriert auf das, was mit der Radioarbeit der Maikäfer direkt zu tun hat: Wie kommen die Themen zustande? Aufgabenteilung, Was bedeutet die Arbeit in der Gruppe? Was bedeutet die Radioarbeit für die Maikäfer persönlich. Mit welcher Bedeutung und in welcher Rolle sehen sich die Mitglieder?

Ende April startete das Filmprojekt dann konkret mit der Umsetzung: Einführung in die wichtigsten Grundlagen der Filmproduktion, technisches, gestalterisches, organisatorischen. Ein Drehplan wurde in Abstimmung mit allen Beteiligten entwickelt, Aufgaben, Abläufe und Organisatorisches festgelegt. Im Vorfeld der Dreharbeiten gab es noch ein spezielles Interviewtraining, das die Akteure am Mikrophon dahingehend vorbereitete, Fragen passend zu formulieren, um gehaltvolle Antworten zu bekommen. Zudem galt es, dem Filmteam Hintergrundwissen zum Bürgerfunk und der Radioarbeit zu vermitteln, um einige Abläufe besser nachvollziehen zu können.

Erfahrungen

Die **Filmcrew** war eine gemischte Gruppe von Ehrenamtlichen, mit und ohne Behinderung, aus allen Altersstufen. Sie entwickelte die Idee, die Konzeption des Films und auch die Planung für die Drehtage.

Neben der inhaltlichen Arbeit war es notwendig, die Interview- und Moderationsmethoden der Gruppe in einem speziellen Training fortzuentwickeln, da gerade gute Fragetechniken Ausgangspunkt für die inhaltliche Substanz für die Antworten und Äußerungen der Befragten und Akteure vor der Kamera sind.

Jeder brachte sich im Projekt mit seinen individuellen Kompetenzen und Möglichkeiten ein. Gemeinsam wurde auf das Ziel hin gearbeitet und jeder hatte seine Aufgaben. Dabei konnte die Crew noch vieles dazu lernen, was für eine Filmproduktion benötigt wird.

Die öffentliche Premiere vor großem Publikum bildete sowohl für die Filmcrew, als auch die Protagonisten vor der Kamera, den Höhepunkt der Aktion. Sie wurde als eine Würdigung und Anerkennung aller Mitwirkenden für die geleistete Arbeit empfunden. Auch in diesem Projekt hatte die Filmemacherin die Aufgabe, die Gruppe filmisch anzuleiten, aber auch parallel die Gruppe zu führen, so dass sich alle im Projekt wohl fühlten. Es war wichtig, sich bei der Umsetzung einzubringen und eine Aufgabe und eigene Verantwortlichkeit zu finden.

Offensichtlich ist auch das sehr gut gelungen: Das Feedback durch die Redaktion des Lernsenders war außerordentlich positiv!

Der Film zeigt die aktuell aktiven Mitglieder der „Maikäfer“. Er erzählt in Statements der Beteiligten, wie die Arbeit entstanden ist, nämlich eher aus einer zufälligen Begegnung und dem Experiment und der anfänglichen Fragestellung, ob denn Menschen mit Behinderung auch Radio machen können. Alle kommen zu Wort und beschreiben mehr oder weniger, aus welchen Beweggründen sie zu der Gruppe gekommen sind und was sie an der Arbeit fasziniert. Zu Beginn der Radioarbeit gehörte dazu natürlich auch das Herzklopfen beim Interview, beim Moderieren in der Sprecherkabine. Mittlerweile haben alle gelernt, unbefangen und frei vor dem Mikro zu sprechen und mit der Technik umzugehen. Jeder hat dabei seine speziellen Fähigkeiten und kann dementsprechend seinen Beitrag leisten. Dabei ist die Verschiedenheit der Menschen, die bei den „Maikäfern“ mitarbeiten eine Bereicherung für die Gruppe und die Arbeit. Dazu gehört auch, sich gegenseitig zu unterstützen, wenn es zu Fragen und Problemen kommt.

Lübbecke, April - Mai 2012 - Eine Aktion mit finanzieller Unterstützung von

Für die „Maikäfer“ ist es faszinierend, aber auch bedeutsam, über das Medium Radio, ihre Gedanken und Einstellungen transportieren zu können. Für sie ist es wichtig, nicht nur in der alltäglichen Umgebung (hier in den Lübbecker Werkstätten) Gehör zu finden, sondern auch bei vielen Menschen, die vor dem Radiogerät sitzen. Vor Entstehung einer Sendung setzen sich die Beteiligten in einer Redaktionskonferenz sehr intensiv mit den Themen auseinander, die in Frage kommen: Was interessiert die Gruppe? Was interessiert Hörer? Und wie bekommt man die eigenen Themen so interessant gestaltet, dass die Hörer Spaß haben an der Sendung? Welche Musik gilt es einzusetzen und welche Geräusche/Athmos lassen die Sequenzen besonders authentisch erscheinen.

Szenen aus der Sprecherkabine, am Micro, Mischpult und Schnitt-PC, Interviewszene lassen im Film ihre Arbeit lebendig werden und vermitteln dem Zuschauer, dass die Beteiligten mit Ernsthaftigkeit und Engagement, aber auch mit viel Spaß Radio machen!

Resumee

Wichtig war es zu beobachten, wie es die Radiogruppe als Auszeichnung empfand, dass sich ein Film ausschließlich mit ihnen auseinandersetzt, ihre Radioarbeit wahrnimmt und wertschätzt. Es war für sie und ihre Arbeit eine Bestätigung, die sie zum Weitermachen anspornen wird.

Da die Medienwerkstatt der Arbeit mit Menschen mit und ohne Behinderung große Aufmerksamkeit widmet und die Aktion Mensch Fördermittel zum Thema bereitstellt, wird es auch in den folgenden Jahren wieder Projekte geben, die öffentlichkeitswirksam und Träger-übergreifend durchgeführt werden. Diese Arbeit stellt einen kleinen Beitrag zur Umsetzung von Inklusion im gesellschaftlichen Alltag dar und versucht im Bewusstsein der Einzelnen etwas in Gang zu setzen und die Entwicklung der Gesellschaft in diese Richtung vorwärts zu treiben.

Öffentlichkeitsarbeit

Die öffentliche Premiere konnte, nicht wie in den vergangenen Jahren im Kino stattfinden, sondern im Mehrgenerationenhaus in Lübbecke. So stand hier nur begrenzt Platz zur Verfügung. Umso mehr überraschte die Filmemacher und die Radiogruppe, das zahlreich erschienene Publikum. So war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Über die Premiere wurde dann auch durch die örtliche Presse berichtet. (siehe Presseartikel)

Wie geplant, wurde der Film auf Youtube eingestellt und ist unter <http://youtu.be/7pcFQ5hRCiE> zu sehen. Zudem wurde er auch im Portal des Ausbildungs- und Erprobungsfernsehens NRW ausgestrahlt. Außerdem ist der Film, wie auch der Projektbericht auf der Facebook-Seite der Medienwerkstatt veröffentlicht.

Lübbecke, April - Mai 2012 - Eine Aktion mit finanzieller Unterstützung von

Mit dem Beitrag hat sich die Gruppe zudem für den von der GMK ausgeschriebenen Dieter-Baacke-Preis beworben.

Dank geht an die **Aktion Mensch** für die finanzielle Unterstützung, an **alle ehrenamtlichen Mitwirkenden** die ihre Freizeit geopfert haben und **an die Menschen**, die der Idee, der Arbeit und dem Film ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben!